

Den letzten Verbandsabend vor der Sommerpause verbrachten wir in der Anton Bruckner Privatuniversität, wo **Bernadette Bartos**, eine gefeierte Pianistin und Vokalkorrepetitorin für Lied und Oratorium an der Universität Mozarteum Salzburg, einen Vortrag über „**Spezielle Anforderungen an Liedbegleiter**“ hielt. Unterstützt wurde sie dabei von den beiden Sängern **Elisabeth Wimmer** und **Konstantin Riedl**. Anhand der Lieder verschiedener Komponisten, verschiedener Dichter und verschiedener Stilrichtungen zeigten sie die Besonderheiten der Liedinterpretation, wie etwa detaillierte Auseinandersetzung mit Komponist und Textdichter und virtuosos Klavierspiel ohne dabei den Sänger zu übertönen. Zu Beginn hörten wir das variierte Strophenlied „Auf der Bruck“ von Franz Schubert nach dem Text von Ernst Conrad Schulze. Anschließend wurde uns das besonders interessante Phänomen der Parallelversionen vorgeführt. Wir hörten zwei Mal das Lied „Wer sich der Einsamkeit ergibt“ (Text beide Male von Johann Wolfgang von Goethe aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), zuerst komponiert von Franz Schubert, dann von Hugo Wolf und konnten feststellen, wie verschiedene Komponisten an einen Text unterschiedlich herangehen. Stand bei Schubert Goethes Text im Vordergrund, war es bei Wolf die Figur und deren Charakter. Phrasierung, flexibles Gestalten und Rezitieren erfuhren wir sodann im Strophenlied „Der Zauberer“ von Wolfgang Amadeus Mozart, dem stimmungsvollen Lied „O kühler Wald“ von Johannes Brahms und der Ballade „Belsazar“ von Robert Schumann. Abschließend wurde uns noch verdeutlicht, wie verschiedene Textdichter und Komponisten das Thema „Die Nacht“ von romantisch-erotisch bis furchteinflößend unterschiedlich behandeln. Wir hörten „Die Nacht“ von Alban Berg (Text von Carl Hauptmann) und als Vergleich dazu „Die Nacht“ von Richard Strauss (Text von Hermann von Gilm). Ein interessanter Abend, der zum Nachdenken anregt und sicher noch lange in Erinnerung bleibt.

Irene Jodl

